

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

deckt die Gräber der Erzbischöfe; aber die Statuen der Apostel, die die Säulen zwischen den Schiffen zieren, sind unberührt, und die kostbaren Gemälde von van Dyck, Verhaghen und andern Meistern hat man vor dem Beginn des Bombardements in Sicherheit gebracht. Aus der Höhe vernehmen wir merkwürdig silberklare Töne, die schmeichelnd unter der Wölbung erklingen. Vermuthlich probiert oben ein Glöckner ein Glockenspiel, um Gott dafür zu danken, daß die Kathedrale nicht ärger von den Granaten getroffen wurde.

Die kleine Stadt liegt still und öde. Kein anderes Wesen ist auf den Straßen zu sehen als durchmarschierende Truppen und Kolonnen und herumirrende Hunde, die unter den Ruinen ihre Herren suchen. Die Hauptstraße, die bis zur Kathedrale führt, bietet ein unheimliches Bild des Krieges, des Zerstörers der Heimstätten. Hinterhand ein Haus, dessen Inneres von den Granaten bloßgelegt wurde wie ein geologisches Profil durch die Sprengarbeit für eine Eisenbahn. Das Erdgeschloß ist ein Schutthaufen. Von dem Boden des ersten Stockes hängen Decken, Gardinen oder Matten wie zerrissene rote Flaggen herunter, und der Zwischenboden zwischen dem ersten und zweiten Stock ist mitsamt den Möbeln eingestürzt. Nur ein Teil des zweiten Stockes ist erhalten, man sieht da einen Schrank, ein Kinderbett und einen merkwürdigerweise vollkommen unbeschädigten Spiegel, der noch an seinem Nagel hängt.

Wir lassen rechts die Grand' Place mit dem Rathaus (Abb. S. 286) und andern altertümlichen Gebäuden und der schönen Bildsäule der Margarethe von Osterreich liegen, kreuzen wieder einen Kanal und gelangen auf die Antwerpener Chaussee. Hier fahren wir zwischen den bedeutenden Forts Waelhem und Ste. Cathérine hindurch, die von häßlichen Stacheldrahtnetzgürteln und Wolfsgruben umgeben sind, und kreuzen vorsichtig zwischen den tiefen Böchern, die krepierende Granaten mitten in die Landstraße gerissen haben. Einige von ihnen hatten die elektrische Straßenbahn, die von hier nach Antwerpen geht, übel zugerichtet. Eine Granate, die unmittelbar neben ihr einschlug, hatte jedoch nur die Schienen nach oben gebogen, so daß sie mit den daran hängenden Schwellen über dem Granatenloch schwebten. Dr. Hütten konnte aufrecht unter ihnen stehen, wie wir später feststellten. (Vgl. Abb. S. 287.)